

„Erkältungszeit“ nicht nur für Menschen

Scotty schaut niedergeschlagen aus. Direkt zu Beginn der kalt-feuchten Jahreszeit hat der Rüde sich eine Bronchitis eingefangen. In den kom-

mungen zu kämpfen, besonders ältere und junge Tiere sind betroffen. Die beste Art, Erkältungskrankheiten entgegenzuwirken, ist die Unterstützung des Immunsystems. Eine ausgewogene Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft unterstützen die Abwehrkräfte. Ebenso helfen Präparate, das Immunsystem zu stärken – fragen Sie bitte dazu Ihren Tierarzt.

Um den tierischen Hausgenossen vor einer „Erkältung“ zu schützen, ist es gerade bei nassem Wetter wichtig, ihn nach dem Spaziergang mit einem Handtuch abzureiben. Danach sollte er sich an einem zugfreien, warmen Ort aufhalten.

Nicht förderlich ist der längere Aufenthalt im kalten Auto, besonders dann nicht, wenn das Fell des Tieres nass oder feucht ist. In den nächsten Monaten kann auch trockene Heizungsluft die Schleimhäute empfindlicher Hunde angreifen. Was hilft, ist ein Zimmerbrunnen, ein Topf Wasser auf der Fensterbank oder ein Raumbefeuchter.

Übrigens: Wenn beispielsweise Frauen aufgrund einer Erkältung Husten oder Durchfall hat, kann sich auch der Vierbeiner anstecken.



Scotty hat sich prompt eine Bronchitis eingehandelt.

menden Monaten ist es schnell geschehen, dass sich Bello & Co. einen Virusinfekt einhandeln. So kann es zu Infektionen der Atemwege oder zu Magen-Darm-Erkrankungen kommen. Auch der „Zwingerhusten“, ein Komplex von primär viralen und sekundären, bakteriellen Infektionen der oberen Atemwege, gehört zu möglichen Erkrankungen. Allerdings ist hier eine Impfung möglich.

Wie kann der Tierhalter sinnvoll vorbeugen?

Zahlreiche Hunde haben in den Wintermonaten mit Infektionser-

Wie die Kastration Erkrankungen vorbeugt

Merlin hat die Kastration gut überstanden und stolziert schon wieder munter durch die Wohnung. Für jeden Tierfreund, der selbst keine Katzen züchtet, gehört die Kastration einer jungen Hauskatze heutzutage zur

Selbstverständlichkeit. Ein schwerwiegendes Argument für den Eingriff liefern Tierschützer: Denn wer einmal ein überfülltes Tierheim gesehen hat, der weiß, wie wichtig die Empfängnisverhütung bei Katzen ist. Doch es gibt weitere Gründe.

fig verletzt. Auch das Risiko, sich mit einem Virus (Leukose, Katzenaids) zu infizieren, sinkt deutlich.

Vorteile für die Katze

Die Kastration weiblicher Haustiger beugt Gesäugetumoren im Alter vor, ebenso Gebärmutterentzündungen, die durch ein hormonelles Ungleichgewicht entstehen können.

Denn: Wird die Katze nicht kastriert, richtet sich ihr Körper auf Nachwuchs ein. Schnell kann es zu einem Überschuss an Hormonen kommen, wenn die Katze nicht trächtig wird: Stress für Katze und Tierhalter bedeutet Dauerrolligkeit, die im Falle der Nicht-Kastration eintritt. Zur Erklärung: Wenn der Kater die Katze besteigt, wird durch einen Reiz der Eisprung ausgelöst. Fehlt dieser Reiz, wird die Katze in kurzer Zeit wieder rollig oder bleibt in diesem Zustand. Dann kann es zu Eierstockzysten und Gebärmuttererkrankungen kommen.

Wird der Kater kugelrund?

Ein kastriertes Tier wird nicht automatisch kugelrund. Wenn der Katzenfreund die Futtermenge kontrolliert und der Vierbeiner seine regelmäßige Bewegung bekommt, bleibt es bei der Top-Figur. Und noch eins: Katzen werden in der Regel nach der Kastration menschenbezogener und gelassener.



Merlin hat die Kastration schon hinter sich.

Der Kater profitiert

Kater werden im Alter von zirka sechs bis acht Monaten geschlechtsreif. Anzeichen sind der streng riechende Urin und das Harnspritzen zur Reviermarkierung – auch innerhalb der Wohnung. Sowohl der starke Geruch als auch das Markierverhalten verschwinden in der Regel kurz nach der Kastration.

Der Kater lässt sich auch nicht mehr auf die Verfolgung einer Katze ein, bei der er sich nicht selten unter einem Auto wieder findet. Sind die männlichen Samtpfoten Freigänger, kämpfen sie kaum noch mit anderen Katern und werden so weniger häu-

Buchtipp: Ein Paradies für Fellknäuel

Äußerst kompetent und klar zeigt Ruth Morgenegg in ihrem Buch „Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Meerschweinchen“ auf, was die beliebten Heimtiere wirklich brauchen. Was bedeutet eigentlich artgerechte Haltung für ein Meerschweinchen? Allein mit der Beantwortung dieser Frage, bietet Morgenegg weit mehr als viele andere Ratgeber. Sie liefert handfeste Anregungen, wie sich die ganzjährige Außenhaltung gestaltet und wie der Halter naturnahe Lebensbedingungen in der Wohnung realisieren kann. Dem Leser wird schnell klar, dass der handelsübliche 80x60x40-Käfig keine geeignete Lösung für die putzigen Fellknäuel ist.

Ein außergewöhnliches Buch, in dem die Autorin mit Vorurteilen und Klischees aufräumt. Ein Muss für jeden „Meerie“-Halter. Tierfreunde, die Meerschweinchen ein Zuhause geben möchten, sind gut beraten, zuvor in dieses Buch zu investieren.

Buchtipp des Monats:
„Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Meerschweinchen“
von Ruth Morgenegg, Kaufmann (tbv) Verlag,
Preis:
22,00 Euro.



Blick-Punkt: Besuch bei der Tierärztin

Eigentlich habe ich nichts gegen meine Tierärztin. Ich muss sogar sagen, dass ich sie persönlich ganz sympathisch finde. Ja, ehrlich! Ich mag ihre Art, wie sie mir das äußerst schmackhafte Trockenfutter



vor die Nase hält, um mich aus der Transportbox zu locken. Wenn die Umgebung der Praxis mir nicht immer so fremd vorkommen würde, könnte ich mir glatt vorstellen, mal mit der Dame eine Schmusestunde einzulegen. Aber ich glaube, wir kommen nicht zusammen. Schließlich hat sie immer so einen komischen Drang, mich fachmännisch abzutasten. Ich weiß auch nicht so recht, was sie davon hat, mir in Mund und Ohren zu schauen! Naja, Frauen eben!

Nicht zu vergessen, mit welcher Schnelligkeit und Präzision sie mir plötzlich eine Nadel in die Haut piekst. Aber dann gibt's wieder Trockenfutter und aufmunternde Worte. Höchst eigenartig.

Eigenartig finde ich es auch, dass mein Frauchen es immer wieder schafft, mich zur Tierärztin zu schleppen, wenn ich mich gerade für mein Mittagsschläfchen gebettet habe. Tja, als Mann habe ich es eben nicht einfach mit den Frauen . . .

Kater Elvis versteht manchmal die Frauen nicht.

Kaninchen: hüpfen, verstecken und entdecken

Kaninchen sind bewegungsfreudige Tiere und brauchen Beschäftigung. Sie brauchen nicht nur ein großes Gehege, sondern auch Gelegenheit, Futter zu suchen, sich zu verstecken oder zu buddeln. Es gibt zahlreiche, kreative Ideen, um die putzigen Heimtiere zu beschäftigen. Hier einige Beispiele:



► Besondere Leckerbissen sind getrocknete Kräuter wie Kamille, Dill, Pfefferminzblätter oder Melisse. Sie dienen als Lieferant wichtiger Mineralien und Vitamine. In Papprollen versteckt und mit Heu verdeckt, sind sie für Kaninchen äußerst interessant. Die Kräuter sollten mindestens sechs Wochen getrocknet worden sein. Pro Tier und Woche sollten höchstens 20 Gramm gegeben werden.

► Frische Zweige (ungespritzt!) regen zum Spielen und Nagen an.

Aber nicht alle Baumarten sind geeignet. Empfehlenswert sind Zweige von Apfel- und Birnbäumen sowie von Birken und Weiden.

► Den Entdeckungseifer der Kaninchen wecken Röhren aus Ton oder Kork.

► Im Außengehege können Tierhalter eine Buddelkiste mit

Erde anbieten, in der Wohnung einen Karton mit Stoffresten.

► Streusorten wie Hanfstreu, Strohpellets oder Buchengranulat bieten sich zum Buddeln an. Die Schicht sollte zirka fünf Zentimeter dick sein. Eine Lage Stroh über den harten Pellets schon empfindliche Kaninchenpfoten. Denn zu harte Streu kann Ballenabszesse verursachen. Und dank des Strohs bleibt der Boden auch nach den „Geschäften“ des Heimtieres sauber und trocken.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Comeniusstraße7
47906 Kempen
Tel. 02152/898799
Fax: 02152/896986
E-Mail:
info@presse-
punkt.de
Internet:
www.presse-
punkt.de
Alle Rechte
vorbehalten

Zitat des Monats

„Dass mir mein Hund das Liebste sei, sagst du, oh Mensch, sei Sünde, mein Hund ist mir im Sturme treu, der Mensch nicht mal im Winde.“

Franz von Assisi (1181- 1226), Heiliger

